

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

56 (6.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75186)

England sperrt Amerikas Delaustuhr

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht. Die Delaustuhr der Neutralen hängt damit von dem Wohlwollen der englischen Seehäfen ab. Die jegliche Regelung ist gleichmäßig demütigend für die amerikanischen Ausfuhrfirmen. Abgesehen von dem Versuch, die Neutralen auf einem weiteren Gebiet der britischen Flagge zu unterwerfen, steht hinter diesen Maßnahmen auch noch eine andere Überlegung der Engländer: Sie wollen bei den steigenden Verlusten an Schiffen immer um jeden Preis Tankstifte für ihren eigenen Bedarf erzeugen. Die für Tankstifte Tankstifte auf normalen Wege schwerlich darstellen können, weil die Neutralen die notwendige Lonnage für sich selbst benötigen, sprechen sie den Neutralen einseitig die Erlaubnis zur Selbstversorgung ab.

Dieser in seiner Furcht schwer zu überbietende Schritt, der beziehungsweise mit der Kohlenblockade gegen Italien zusammenfällt, würde in einer verurteilten Welt zu letzten Bedenken aller europäischen Völker als Begründung des Völkerrechts und zum Durchbruch der englischen Weltbeherrschung führen. Aber die deutsche Presse beispielsweise begnügt sich damit, den Schlag gegen die Delaustuhr ihres Landes einfach zu verzeichnen, ohne ein einziges Wort dagegen zu äußern.

Erneut nach Belgien „verlirt“

Brüssel, 6. März. Am Montag wurden wieder zwei englische Soldaten in voller Ausrüstung in dem belgischen Grenzort Templeuve (Grenzort zu Letten) angegriffen, als sie in einer Kutschke mit aller Gemüterkraft los traten. Die beiden Engländer wurden von der Grenzmarie verhaftet und nach Brüssel gebracht, wo sie interniert werden sollen. Angeblich haben sich die Engländer „verlirt“. Die Fälle, in denen sich englische Soldaten über die belgische Grenze „verlirt“, sind in einem Falle sogar bis in das Belagertegebiet eines belgischen Dorfes, also fast unmittelbar vor der Grenze, getrieben worden. In verächtlicher Weise sollte ihnen das Leben im neutralen Belgien etwa besser gefallen als an der Front?

Die alte Blatte

Amsterdam, 6. März. Die Londoner Presse ist voll von Berichten darüber, daß die deutschen Flieger, die die „Domala“ angegriffen haben, auch auf Rettungsboote und im Wasser schwimmende Menschen geschossen hätten. Der Flottenminister der Times schrieb in einem Artikel, daß die Deutschen in ihrer Seeleitungsführung in tiefer Barbarei verfallen seien. Es gibt keine Flotte, die die deutsche Flotte gegenüber, „es ist nicht wahr, daß die Deutschen mit Maschinenkanonen geschossen haben, als wir in den Booten abführten“, womit er wieder in das alte Schema eintritt, daß die Deutschen die alte Blatte, die zum wiesentlichen Male eigentlich — der Welt vorzuleisten wird, und durch die man verfolgen machen will, daß die Engländer allein solche Schandtaten tatsächlich begangen haben.

In der Beherrschung zeigt sich der Meister — auch beim Rauchen *)

ATIKAN 5N

*) Nicht zwölft — dafür aber wertig gute Cigaretten langem Zug für Genießen: nur so kann man am Rauchen einen dauernden Genuß finden.

Kriegsbilanz der Plutokratien

Beweis der Unfähigkeit und der Schwäche im eigenen Lager

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. März. Ein Blick in den Kriegsbilanz der Plutokratien zeigt, daß die ersten Kriegsbilanz-Bilanz gegengleich ist, wobei man jedoch in der englischen oder französischen Presse jene einseitige Sprache der Tatsachen, wie sie der Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht auszeichnet. Trotz aller Klagen und phantastischen Phrasen ist es den Londoner und Pariser Propagandisten beim besten Willen nicht möglich, die langfristigen deutschen Angaben zu bestritten oder zu ihrer Entkräftung angebliche Beispiele zu erfinden. Man beschränkt sich daher darauf, den Wehrmachtsbericht als „unmöglich“ zu bezeichnen, ohne jedoch einen Beweis hierfür erbringen zu können.

Der „Zeit Pariser“ versucht es daher auf andere Weise, indem er Daladier, Campinchi, Admiral Darlan, General Willemin u. a. über die Kriegsausrichtungen befragt. Jeder der Genannten stellt dem Blatt einige Zeilen zur Verfügung, in denen die Tapferkeit der deutschen Soldaten gerühmt und als einziger Erfolg der deutschen Wehrmacht hervorgehoben wird. Dabei ist es nicht dem Feind höchst lobend, sondern es ist in diesen Zeilen jedoch eine Andeutung enthalten, daß Frankreich diesen Krieg noch gewinnen zu können hofft. Im Gegenteil stellt man in Paris und London fest, daß die Wehrmachtserwartungen getrogen haben. Was hilft es, wenn „Epouette“ wild gefordert, daß „der Nazismus zerbricht und bis zu seiner Wurzel zerstört werden muß“, wenn „Ordre“ gleichzeitig gefordert, mit

den bisherigen Methoden könne der Krieg nicht gewonnen werden. Noch deutlicher ist man in London. Nach dem Sir John Simon die allgemeine Erwartung, daß deutsche Flotte von seiner Flotte trennen zu können, fallen ließ und den Verhältnissen sammt gegen das Reich forderte, gab Hore-Belisha in einem Artikel — zweifellos auf Grund seiner Kenntnisse als bisheriger Kriegsminister — die entsprechenden Anweisungen. Die Flotte des Reiches nicht, so erklärte er. Wir müssen Deutschland vom Norden und Osten abgrenzen. Durch ein aktives Eingreifen der Alliierten in Skandinavien (!) könne Deutschlands Offensivkraft gebrochen und die russischen Lieferungen für das Reich gehemmt werden.

So lächerlich die Schlussfolgerung auch klingt — abgesehen davon, daß man sich in London die Folgen eines bevorstehenden Vorgehens anheimeln zu wenig überlegt — ist es jedenfalls aufschlußreich, daß die englischen Kriegsbeleger jetzt offen eine Verletzung der Neutralitätsverträge und zu Schwächen fordern und auf diese Weise eine Ausschüpfung des Krieges betreiben. Diese Pläne sind aber nicht nur eine Verhöhnung der verbündeten Seemächte der Londoner Plutokratie, sondern auch ein Beweis ihrer Unfähigkeit und Schwäche. Kein Wunder nach dem letzten Halbjahresbericht des deutschen Oberkommandos, der darüber sagt, man sich nirgendwohin hinwegsetzen könne, wenn man die Führung unserer Kriegführung und ihrer Erfolge darstellt!

Dokumente beweisen schmachvolle Geschichte

Die hintersten Abschnitte aus Englands Vergangenheit aufgeschlagen

Berlin, 6. März.

Aus Gründen der Moral will England jetzt das Reich noch gründlicher zerstören als 1918. Man hatte damals den Feind besaßen, dem deutschen Volk immerhin noch viel Raum gelassen, das es die Kräfte finden konnte, sich in langem Ringen wieder zu befreien und zu neuer Macht und Größe aufzusteigen. Der Versuch, die lebenswichtigen wirtschaftlichen Zusammenhänge des Reiches abzuschneiden und es in den tiefsten Schichten des britischen Kapitalismus zu erdrosseln, war verheerend. Genes leideterte auch das Bewußtsein, gegen das deutsche Volk eine Welt von Feinden zu mobilisieren, um den Krieg durch einen weitgehenden Entkreuzungsplan gegen einen weggelassenen Entkreuzungsplan zu machen, bei dem nur die Treiber ihr Leben wagen mußten, während den britischen Jägern die Beute zufallen sollte.

In London hielt man es daher zum Beispiel für eine zivilisatorische Aufgabe, Polen in einen selbstmörderischen Kampf zu ziehen, wie es ebenfalls die metastatische Verfassung der Engländer ist, für die die alten Grundbesitzer Englands zu erbarmen Chamberlain predigt aus Humanität die Hungerplakate gegen Millionen Frauen und Kinder, wie auch Churchill aus Gründen der Moral deutsche Rettungsboote beschleichen und deutsche Matrosen in einem neutralen Hafen „wie Karnickel“ zusammenschleusen läßt. So sieht

es anstehend in der britischen Bibel, die jeder anständige Engländer vor seinen vollgeleiteten Welt zu halten pflegt, um die Schandthaten aus seiner Geschichte zu verhehlen. Man hier es deshalb in England auch nicht gern, wenn von englischer Geschichte die Rede ist. Wogegen Vergangenheiten sprechen, meint man parochialistisch, so es doch in der Gegenwart zu große zivilisatorische Aufgaben zu erfüllen gibt? Wir haben unter Weltreich und damit basta! Wer es anzustellen mag, ist ein Feind der internationalen Ordnung. Gehört gibt es in der Entfaltung des Empires, welche einen „Krieg“ immer welchen Sinn und Zweck hätte es haben, immer wieder mit Fingern auf sie zu deuten? Drale und Kalcich, Kesseln und Waren haltungs waren ja nicht gerade Engel. Aber sie haben das Gute gewollt. Hat England nicht unzählige Millionen barbarischer Weiber der Zivilisation unachtf?

Die Engländer mögen auf ihre Weise recht haben. Sie verlassen eben unter Moral, Zivilisation und Freiheit etwas an der es als eine Wölfe die nach nicht das Glück haben, britische Interessen zu sein. Moralisch ist in englischen Augen, was England nicht; unmoralisch, was England tadelt. Zivilisation sind die Segnungen des plutokratischen Regimes, sind die Grundzüge, nach denen London die Welt beherrschen will; Zivilisation sind die Gesetze, die England den Völkern vorschreibt, um sie in Zinsrecht-

Kurzmeldungen

Das die Blockade gegen Deutschland unwirksam sei, denn das Reich sei von Neutralen umgeben, die ihm alles Notwendige liefern. Der bulgarische Außenminister Jovan Popoff hielt vor dem Sofiaer Journalistenkongress eine Rede, in der er erklärte, die bulgarische Regierung und Presse hätten ein Ziel gemeinsam zu verfolgen, nämlich Bulgarien vor einem Brand zu bewahren. Von der Insel Egera ist die Insel Kreta das Gerücht gedrungen, daß die Engländer drei Gräben vor der Insel und hinreichend hätten, damit diese sich weigerten, für England an der Westfront in Frankreich zu kämpfen.

Die versunkene Flotte / Roman von Helmut Lorenz

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten) Bereitwillig gestanden die Mannschaften das bishigen Wohlstand, das ihr hartes Seemannsleben auf diesen Wanzern erleichtert hatte. Die Räume der Leute, der Unteroffiziere und Deckoffiziere wurden fast und grauam nützlich, die Welle und die Kammer der Offiziere gleichen den Wohnstätten. Zwischen waren die Kabinen der Offiziere an Bord gekommen. Das waren keine logischen Kabinen, aber Matrosen, die aus dem Kadettenleben aus der Arbeit, aus der Familie, hatten das Teuerste zurücklassen müssen. Frau und Kind. Bei vielen lag noch der Ernst des Abschieds um die Augen, als sie mit dem Kleiderfach auf den breiten Schultern die Stellung heraufnahmen und sich an Bord meldeten. Über die Mienen wurden freier, als sie ihre Offiziere und Kameraden wiedererkannten. Schon oft hatten sie sich einostanden, daß sie auf diesen Flottenplanzen erst so recht zu Männen werden konnten. Mit Dankbarkeit blickte so mancher auf sein treues Schiff, auf dem er so viel Arbeit und Mühe, aber auch sonne Stunden verbracht hatte. Mit ruhiger Selbstverständlichkeit stellten sie ihren Kleiderfach in die Ecke und gingen erst einmal auf ihre Offizierskabinen. Nichts da waren sie ja noch die Kanone, der Geschützraum, der Geschützhaus, die Brücke, der Mastbaum, die Turbinenanlage.

Tedje Sieners aus Hamburg, der Oberboiler, hatte schon sein Arbeitsstücken angezogen und begrüßte seinen Freund Timm Kreuger, den Fahrsmann, der in der Korporalenschaft von Nord Rower sein letztes Jahr abtrot. „Hummel, Hummel!“ rief er ihm zu, als er ihn in der Offizierskammer erblickte. „Mors, Mors!“ beantwortete Timm den Hamburger Parolero. „Du warst das wollt ich, Timm, mit der Wehrmacht in der Heimat in'n Harz bei der Entlastung?“ „Du verdammte Ingeßmann nimmt mit dem Wind um die Seite; oder das Ingeßmann liegt bekommen, Tedje. Ich hau den Harz und frumm um lauer, wenn wir es total in die Entlastung?“ „Es er einen Entlastungsmann vor sich habe, hieb Timm mit brühendem Schläge ein Panel in die Seite, daß die Splitter floßen. „Dat man hupig anach, Timm, immer mit de Harz! — Ober laag mal, was macht dich noch in lot hier?“ „Alles for den festlichen Empfang der englischen Truppen“, scherzte Mors Wothod, der Berliner. „Id kann er mir laz nicht machen, dat id damals in Mutter Rime Traktat so immittlich kommen sin und den englischen Seefahrer seine mensa die Rimen solchen habe.“ „Misch, kief mit so mit hinc Goodheit don'n Ried! As een grooten Poltiker heft di

Stille nun ringsum auf dem weiten Def. In der Kaimauer schienen die Scharen von Wehrarbeitern. Mit heller Stimme, die sich Erregung ähnelte, verließ er das Telegramm: „Depêche der Admiralität. Sehen hat der britische Botschafter dem Herrn Reichsminister die Kriegserklärung Englands überbracht.“ Ein begehrtes Hurra brach aus 1400 Männern, merkelten über das Schiff hin und plauschlich fort an Land. Als es verflungen, heft der Kommandant an: „Amerikan! Es ist erschollen, das erlösende Wort! Das ganze weite Wasserland schaut jetzt auf uns, auf seine junge Marine, in der es verpörfert ist wie sonst nirgends. Jetzt gilt es dies grenzenlose Vertrauen im Reich des Kampfes zu bewahren, uns die ruhmvolle Tradition zu erbringen, die das glorreiche Land heer vor uns osugat hat.“ Wehrmännlich ist unter Genger aus See, dann auf behacht, in dem fernen, dem allerhöchsten Reich. Mit jedem unterer Schiff, das neu ist, mühen drei englische mit hind. In seinen Auge liehe ich bei uns Bergschheit. Wir haben gearbeitet jahrelang, und hat Patersand hat uns verholten zu starten. Die traditionellen Schiffe deren Kräfte auf dem besten Erdball hoch in Ehren steht. Jetzt heißt es: hier aus, ran an den Feind! „Denk an euren Kameraden und an das was noch von ihnen verlannt. Gedacht hat allerhöchsten Reichsheim und mit mir in unentworfenes Traus. Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm 2. — Hurra, hurra, hurra!“ (Fortsetzung folgt)

Neue Erfolge deutscher Kampfflugzeuge

Siege und Verderben an der englischen Küste

Von Sonderberichterstatter Hans E. Seidat

FR. N. der Nordsee, 6. März

Es kam der Einheitsbefehl, und in wenigen Minuten ist im Bereitstellungsraum Stoffeinsatzbefehle, doch schickten sie sich nicht an, doch als wir ins Freie treten, macht uns die frische Morgenluft munter. In der Routine sitzen die Flugzeugbesatzungen noch um die Schiffe und lassen sich Hinführungen, Weisungen und Befehle gut merken. Ein Feindflug ist anstrengend und heraufaufsteigend, da kann man sich nicht genug vorher fürchten.

Bewaffnete Aufklärung der Nordsee und Niederflügelung benachbarter Handelschiffe an der englischen und schottischen Küste, lautet die so oft der Einheitsbefehl. Jede Befehlsbekommt das angegebene Ziel zugewiesen. „Nach etwas unklar“, fragt dann der Hauptmann. Da alles vereint, schließt er die Befehlsbekommt. Bald wird das erste Flugzeug starten.

Ein klarer Himmel wölbt sich über uns, als wir zum Kollekt gehen. Es ist kalt, und der Schnee türmt bei jedem Schritt unter unseren Füßen. Die Wasserflächen sind gefroren. Wir müssen in der Dunkelheit immer wieder aufpassen, daß wir nicht ausrutschen. Der Sport ist verächtlich verdunkelt. Keinen noch so schmalen Achterbahn sehen wir an den Gebäuden. Nur die Startbahn ist mit Lampen abgeleuchtet. Gegenüber stehen sich die Flugzeuge auf dem Kollekt gegen den Himmel ab. Die Motoren sind zum Warmlaufen schon angemotoren. Ihr Getöse tönt weit über den Platz. Die Männer der Flugzeugbetriebskompanie wurden auf dem Platz bereits seit Stunden; sie haben die Flugzeuge fertig gemacht. Während noch Kameraden in kleinen Gruppen umherstehen und sich unterhalten, steigt bereits die Befehlsbekommt des zuerst startenden Flugzeuges ein. Eben tritt aus dem Dunst des Horizontes ein blasser Halbmond hervor. Langsam rollt dann die erste Maschine zur Startbahn. Ein Ausbrüllen der Motoren, schneller und schneller rollt das Flugzeug, und schon ist es in der Luft. Gegenüber dem Auspuffflammen der Motoren. Eine Hinführung, und bald ist es unter unseren Blicken verschwunden.

Über der Nordsee ist kein gutes Wetter. Durch Nebel, Sprühregen und Dunstschichten streben dennoch die Flugzeuge ihren fernen Zielen zu. Von den Draken Inseln bis zur Themse wird der Engländer heute wieder deutsche Bomben zu spüren bekommen.

Vor der feindlichen Küste ist der Himmel klar. Deutlich ist das Land zu erkennen, doch weit und breit sind keine Schiffe zu sehen. Aber unsere Flugzeuge war bisher immer das Glück, warum nicht auch heute! Und richtig, das Führerflugzeug hat bald ein benachbartes Handelschiff entdeckt. Im Anflug verlor es zu entkommen, doch dazu ist es schon zu spät, und die Manövrierfähigkeit ist geringe gleich in die Boote. Nach Warnungsschüssen vor dem Bug, die von der Mannschaft sofort erwidert werden, wird das Schiff angegriffen und gleich

beim ersten Bombenabwurf ein Volltreffer erzielt. Die Bombe traf auf das Mittelschiff. Zwei große Explosionen erschütterten den Dampfer. Eine Feuerkugel von hundert Meter Höhe beleuchtete die Umgebung taghell. Ein grau-schwarzes Bild der Verwüstung. Als sich das Flugzeug nach wenigen Minuten entfernt, brennt das Schiff noch immer lichterloh und ist wie eine leuchtende Fackel weithin über See sichtbar.

Nochmals hat die Flugzeugbesatzung Glück. Zwei Kilometer vom Linnemouth hat sie wieder ein Schiff. Aber hier ist die Abwehr härter. Schwere und leichte Flaks kommen dem Schiff zu Hilfe. Scheinwerfer greifen nach dem Flugzeug, und wie wütende Hunde bellen die Geschosse. Ein wahrer Geschosshagel prasselt der Maschine entgegen. Deutlich sind die Rauchspuren und Sprengwolken der Flakgeschosse zu sehen, die das Flugzeug in einem wilden Ketten umtanzen. Dennoch wird das Schiff angegriffen. Eine schwere Bombe schlägt hinter dem Heck ein und muß eine ungeheure Minenwirkung auslösen. Doch die Flugzeugbesatzung kann den Erfolg nicht beobachten, denn sie wird von einem feindlichen Fernrohrflugzeug angegriffen. Jetzt heißt es, sich flüchtig zu rühren. Zweimal greift das feindliche Flugzeug an. Feuergebarde laßt der Funken der deutschen Maschine ihm entgegen, und deutlich kann er Einheitsbefehle in der Kanäle des Gegners beobachten. Bald dreht dieser auch schon ab.

Aber auch die anderen Flugzeuge finden ihre Gegner. Ein Flugzeug greift ebenfalls bei Räumerei der Küste einen Handelsdampfer an und erzielt einen Volltreffer auf dem Vorkastell. Drei weitere Bomben schlagen links vor dem Schiff ein und lösen wahrcheinlich Minenwirkung aus. Als das Flugzeug abdreht, zeigt eine große Rauchentwicklung auf dem Schiff deutlich davon, daß auch dieses vernichtet ist.

Zwei Kilometer östlich Whitby köhrt ein Flugzeug auf einen Geleitzug. Flak und Minen greifen dem Schiff und vom Land kann aber die Befehlsbekommt auch diesmal nicht zurückhalten, ein Handelschiff in dem so fähigen Geleitzug des Herrn Churchill anzugreifen. Eine schwere Bombe trifft das Schiff am Heck und hebt es weit aus dem Wasser. Mehr können die Kameraden in der Dämmerung nicht beobachten. Ein anderes Flugzeug beschließt erst den Härtens des Besatzunges, dann die Befehlsbekommt durch mehrmaliges Umfliegen in Angst und Schrecken, ehe es vor dem Fährort ein englisches Tankerschiff vernichtet. Auch hier kann Schiffs- und Landflak dem Schiff nicht helfen. Beim zweiten Anflug wird es durch eine Bombe so schwer getroffen, daß es bald lichterloh brennt. Als von der Küste ein Boot zu Hilfe eilt, war bereits die Hälfte des Tankerschiffes ausgebrannt. Die Bombe machte das Schiff zu einer schnellen Beute des Feuers. Hier ist keine Hilfe mehr möglich.

So bewiesen unsere tapferen Pfleger wieder einmal, daß sie den Gegnern zu finden wissen. Stärkste Abwehr und gesicherte Geleitzüge können die feindlichen Schiffe nicht vor Tod und Verderben durch unsere Flugzeuge schützen.

Freimaurer heken gegen Mussolini

Wengands Orientarmee soll Konflikt mit Italien auslösen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Brüssel) Brüssel, 6. März.

Die vor einigen Tagen veröffentlichten Enthüllungen über eine Zusammenkunft aller französischen und englischen Freimaurer-Parlamentarier, auf der weitgehende Beschlüsse zur innerparteilichen Lage Frankreichs wie auch zur Kriegspolitik der Alliierten gefaßt wurden, konnten bisher weder von London noch von Paris bemerkt werden. Im Gegenteil: wir sind heute in der Lage, weitere Einzelheiten über diese Zusammenkunft der Freimaurer mitzuteilen, der Anfang Januar in Paris im ehemaligen Kloster St. Antoine stattfand.

Der Anstoß zu diesem Treffen ist von den englischen Freimaurern ausgegangen, und der einseitige Entschluß zu dieser Zusammenkunft ist bei dem Besuch französischer Parlamentarier in London Ende Dezember gefaßt worden. Die Organisation der Zusammenkunft wurde die Große Loge von Frankreich beauftragt, die besonders enge Beziehungen mit den englischen Logen unterhält. Die Delegation hatte der aus Italien emigrierte Duce Antonio Cosen (des Rohm), einer der Häupter der Großen

Loge von Frankreich und Leiter der französischen antifaschistischen Emigrantenverbände. Daraus erklärt sich teilweise die Kampfanlage, die die Pariser Freimaurerdelegation gegen das faschistische Italien und den Duce richtete, und die mit dem Appell auslief, jede geeignete Gelegenheit zur Abrechnung mit dem Faschismus zu benutzen.

Aber auch die englischen Redner richteten heftige Vitaden gegen Italien. Sie machten beiseite die bemerkenswerte Enthüllung, daß die unter dem Oberbefehl des Generals Wengand stehende Orientarmee keinen anderen Zweck habe, als zur geeigneten Zeit den Konflikt mit Italien auszulösen.

Was die Begünstigung der gegenwärtigen französischen Regierung durch die Freimaurerlogen betrifft, so verläutet, daß ein Mitglied des Kabinetts Daladier an der erwähnten Sitzung im Kloster St. Antoine teilgenommen hat. Wie erinnern in diesem Zusammenhang daran, daß mindestens drei der gegenwärtigen französischen Minister Freimaurer sind: der Innenminister Sarraut, der Finanzminister Renaud, und der jüdische Kolonialminister Mandel.

Flintopf

SONNTAG

Opfere

SONNTAG

10. MÄRZ

Sollensgröße als Devisenschieber

Wilmars, 6. März.

Das Landgericht Wilmars verurteilte den ehemaligen Rechtsanwält Dr. Paul Riech wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung vom Jahre 1935 zu sieben Monaten Gefängnis und 10.000.- RM Geldstrafe. Mitangeklagt waren sein Bruder Richard Riech und der Buchereivor Werner Heise aus Falkenburg in Wommern, die zu je 5000.- RM Geldstrafe verurteilt wurden. Der Hauptangeklagte, der sich heute angeblich in U.S.A. aufhält, spielte vor 1933 im parlamentarischen Leben Thüringens als sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter eine Rolle. Zu Weihnachten 1935 unternahm er mit seiner Frau, einer Jüdin aus Riga, eine Reise ins Erzgebirge, für die er sein Bankkonto fast vollständig abgab. Vom Erzgebirge verstand er nach Karlsruhe. Anfang 1936 veranlaßte er seinen Bruder, einen Hegelebeschäftigten, zur Auszahlung seines Anteiles von 26.000.- RM, die ihm durch jüdische Mittelsmänner zugeflossen wurden.

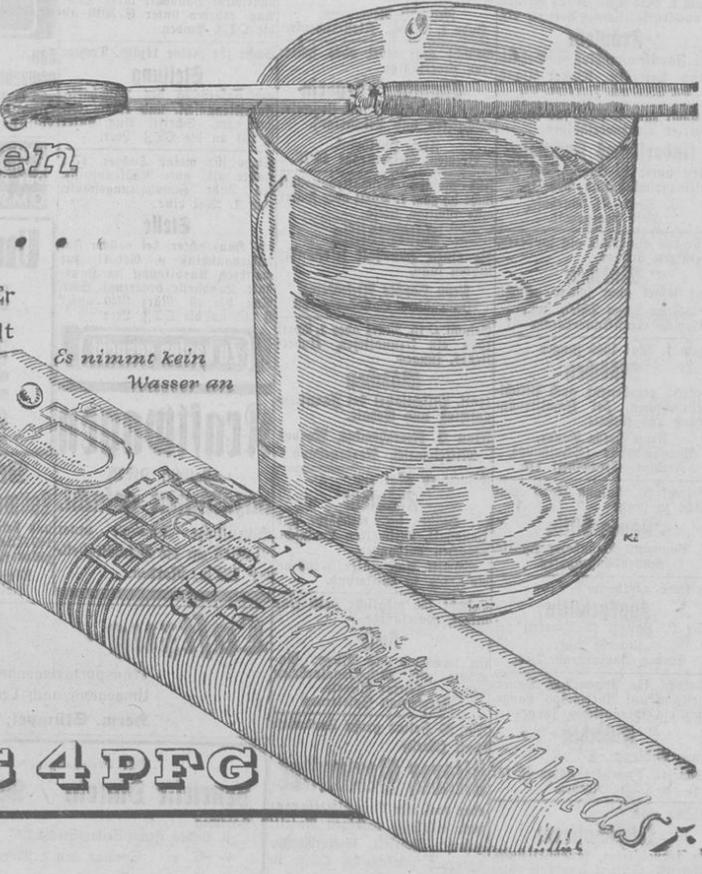
Suchhaus für Verdunkelungsdiel

München, 6. März.

Ein 35 Jahre alter Mann aus München ließ seiner Wohnung allzuoft fern und schickte zu diesem Zwecke „Geschäftsreisen“ vor. Von seinen Fahrten brachte er seiner Frau immer etwas mit: Schokolade, Kicher, Verbrauchsgegenstände aller Art, einmal sogar eine Gassmaske. Der reich besuchten blieb die Herkunft dieser Kostbarkeiten auf die Dauer nicht verborgen, trotzdem ließ sie sich weiter mit demartigen „Aufmerksamkeiten“ beudien — bis dem Gemahl das Schicksal ereilte. Alle Sachen nämlich von Koffer und Koffer, die er in großer Zahl auf dem Mann vertrieb ihm zu fünf Jahren, 3.000.- RM und fünf Jahren Ehrverlust, keine Ehefrau wegen Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis.

Die Wirkungsweise des unsichtbaren U-Mundstücks...

wird durch diesen Versuch deutlich gemacht. Er zeigt, dass sich das U-Mundstück anders verhält als das sonst so saugfähige Zigarettenpapier: Ein Wassertropfen bleibt darauf stehen, es ist also wasserfester geworden! Durch diese Behandlung wurde erreicht, dass der Raucher bei einer GÜLDENRING sowohl die Vorzüge einer mundstücklosen Zigarette findet, als auch die eines Goldmundstücks.



Hans Rennerberg

GÜLDENRING 4 PFG

mit U-Mundstück

Bruteier auf Bezugsheime

Nach den Bestimmungen des Ernährungsamtes unterliegen Bruteier der öffentlichen Bewirtschaftung. Um jedoch die Küfenaufsicht nicht zu unterbinden, ist der Bezug von Bruteiern dahin geregelt, daß sie auf Bezugsheime geliefert werden können. Je nach Größe des Geflügelbestandes sind besondere Bestimmungen getroffen. Der kleine Geflügelzüchter kann die doppelte Anzahl Bruteier seinem Hofe entsprechend beziehen und so die Versorgung seiner Tiere durchführen. Der Züchter muß sich den Bezugsheime von seinem Eierwirtschaftsverband befragen und ihm den Verkäufer überführen, der ihn mit dem Vermehrer über die geforderte Belieferung dem Käufer zurückgibt. Dieser muß den Schein wieder an die Eierwirtschaftsstelle abliefern. Das ist wohl ein etwas umständlicher Weg zur Beschaffung von Bruteiern, aber unter den jetzigen Verhältnissen

Sportmeldungen vom Tage

Sportfr. Papenburg. — TuS. Papenburg. 6:0 (2:0)
An diesem Eröffnungsabendstreffen gewannen Sportfreunde sicher und auch in der Höhe leistungsgerecht. Obwohl insofern Verzögerung einige gute Kräfte erst nach dem Ende der Spiele zum Platz kamen, zeigte aller Eifer und Einsatz der Oberen nicht, die schließlich hier in Beddingen getrieben. Man darf den kommenden Hauptspielen im Lager von Sportfreunde bezüglich entgegenzusehen, während TuS. von Seiffen noch weit entfernt ist.

Hallentennismeistertreffen in Hamburg
Das Reichsamt Tennis hat beschlossen, die Deutschen Hallentennis-Meistertreffen, die ursprünglich in Bremen nicht zu vermeiden. Es soll auch der Geflügelzüchter weniger auf die Vergrößerung seines Geflügelbestandes als auf die Leistungsfähigkeit seiner Tiere bedacht sein. F. S.

Hallentennis, in der Zeit vom 17. bis 23. März 1940 in der Sporthalle am Holweg angetragen zu werden. Der Grund für die Verlegung von Bremen nach Hamburg ist darin zu sehen, daß in der fraglichen Zeit die Bremer Tennishalle nicht zur Verfügung steht.

Abhängig von den Meistertreffen, und zwar an den Dienstagen, 24. und 25. März, soll in der gleichen Hamburger Halle der Hallentennisturnier "Deutschland - Deutschland" vor sich gehen. Eine Einladung ist den Dänen bereits zugesandt, doch steht die Antwort noch aus.

Wieder Amateurbogen in Wilhelmshaven
Der WSB. Wilhelmshaven trägt in dieser Woche den ersten Bogenschießwettkampf. Wenn auch noch nicht alle Kampfbereitungen erfüllt, so ist doch damit zu rechnen, daß es zu spannenden Kämpfen zwischen Wilhelmshavener und Bogen der Untermeiere kommt. Eher ist bereits der Kampf der Mittelmeister D. V. K. (Wilhelmshaven) und Steinhilber (Weenerhagen). Dieser

Die Front der Heimat

KRIEGSWIN-TERHILFswerk
1939-1940

ersten Beauftragung dürfte dann sehr bald die zweite in Wilhelmshaven folgen, die noch größer ausfallen werden soll.

Tabelle der Vereinskasse

Ausschüsse	
W. Deubrid	6 16:7 10
W. W. W. W.	8 11:4 7
W. W. W. W.	5 14:8 4
W. W. W. W.	6 15:20 4
W. W. W. W.	4 4:18 2
W. W. W. W.	5 6:12 2
Spenden	
Hannover 98	5 24:7 10
Eintracht Braunschweig	6 21:9 8
Urania Hannover	3 19:14 6
Hilfsverein 87	6 12:28 4
W. W. W. W.	6 13:18 4
W. W. W. W.	5 8:33 4

Bedenken Sie beim Waschen folgendes: das Waschpulver kann nicht die ganze Arbeit leisten, es muß durch gründliches Einweichen der Wäsche unterstützt werden. Gründlich einweichen mit Genko-Bleichsoda ist halbes Waschen!

Stellen-Angebote

Zuverlässige und gewissenhafte

Bürokräft

für Durchschreibebuchführungssystem und alle Büroarbeiten von hiesiger Warengröhandlung auf sofort oder später gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten unter L 163 an die D.Z., Leer.

Jüngere Verkäuferin
zum 1. April oder später gesucht. Lebensmittelgeschäft Albert Trps, Bever.

Erfahrenes Hausmädchen
für großen Landhaushalt gesucht zum 1. April oder früher. Zeugnisabschriften und Angebote erbeten.
Gräfin Wedel-Gödens, Neufeldgödens, Ostfriesland.

zum 15. März eine junge, tüchtige Hausgehilfin
für alle Arbeiten gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an Fr. Jänich, Kleinerts Bierhuben, Nordseebad Nordbernen.

zum 1. Mai suche ich für meinen landwirtschaftlichen Betrieb eine

Fraulein
bei Familienanschluss u. Gehalt. Frau Petersen, Kloker Strand bei Wierdum. Fernspr. 64.

Gesucht zum 1. Mai für landw. Betrieb ein zuverlässiges, kinderliebendes Fraulein
nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluss und Gehalt.
3. Smit, Kl. Burghof, Post Georgsheil.

Für den Haushalt ein sauberes, fleißiges, älteres Mädchen
auf sofort oder später gesucht.
Frau Hugo Thien jun., Aurich, Graf-Enno-Straße 31.

zum 1. Mai 1940 junges Mädchen
gesucht, gegebenenfalls auch Pflichtenmädchen, bei Familienanschluss und Gehalt.
Frau Gerda Bader, Wiegholtsbur (Schulhaus), Fernspr. Georgsheil 115.

Gesucht zu Anfang April eine nicht zu junge Hausgehilfin
S. Boumann, Bahnhofsgeplätzte, Emden-Lüthenhofen.

Meldere, erfahrene Hausgehilfin
für kl. Haush. (2 Damen) gel. Ludwig Kuh, Emden, Neutorstraße 7-8.

Gesucht für angenehme Dauerstellung auf Nordseebad Langeoog ein freundliches, junges Mädchen
zum Bedienen. Schriftl. Angebote unter N 147 an die D.Z., Norden.

Suche eine Wirtschaftlerin
in frauenlosem landwirtschaftl. Betrieb. Schriftl. Angebote unter N 146 an die D.Z., Norden.

zum 1. April fleißiges, sauberes junges Mädchen
gesucht.
Bäckerei Hartke, Bremen, Königstraße 3, Fernspr. 25391.

Zuverlässige, ältere Hilfe
für 3-Personen-Haushalt zum 1. April oder später gesucht.
Frau A. Driener Wwe., Aurich, Reilstraße 3.

Ein tüchtiges Mädchen
gehehnten Alters, das ehrlich und willig ist und mir im Garten und Haushalt eine gute Stütze sein kann, zu April oder Mai gel. (Eine Ruhe ist zu melden). Familienanschluss.
Frau M. Reemtsma, Hude i. Dbbg., Klosterjohente.

Säuglingspflegerin
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf.
Frau Surbrint, Bremen, Felzerstraße 15/16.

Hausgehilfin
die einen Haushalt selbständig führen kann.
Frau Sophie Riebelster, Nordenham, Bahnhofstr. 29.

Gesucht z. 15. März oder 1. April 1940 ein freundliches, kinderliebendes, junges Mädchen
(evtl. Pflichtenjahr) bei Familienanschluss und Gehalt.
Frau A. Reershemius, Rosdyk, Mittelmarsh, Norden-Land.

Gesucht zu Mai ein Fraulein
zur Stütze im Geschäft und Haushalt. Mittelmäßig erwünschte Mädchen vorhanden.
Schriftl. Ang. unter 3 100 an die D.Z., in Wittmund.

Gesucht für möglichst bald eine ältere, zuverlässige Hilfe
für Haushalt und Pflege. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Nordseebad Spieleroog

Für 25 Hektar große Landwirtschaft (Geest)

älterer Verwalter
oder evtl. ein Verwalterspaar zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter N 121 an die D.Z., in Aurich.

Wir suchen für unseren Haushalt eine Hausdame
mit Familienanschluss und Gehalt.
Dipl.-Landwirt Post, Heisfelde, Landstraße 88, ptr.
Gesucht zu Mai ein kinderliebendes, junges Mädchen

2 Gehilfinnen
2 Gehilfen
Fr. Venga, Siegelsum.

Gesucht ein fröhlicher 1. Gehilfe
H. Lindens, Uthwerdum.

Suche zum 1. Mai einen 2. Gehilfen
Enne Saathoff, Schtrum.

Gemeinschaftslager sucht einen Koch oder Schiffskoch
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Rudolf Wiesner, Norden, Schulstraße 33.

Stellen-Gesuche
Landwirtschöfter sucht Stellung
zur Führung eines bürgerlichen, frauenlosen Haushalts. Selbige war schon längere Jahre in ähnlichem Haushalt tätig. Schr. Ang. erbeten unter E 3019 an die D.Z., Emden.

Suche für meine 14jähr. Tochter Stellung
zur Erlernung des Haushalts. Familienanschl. und etwas Gehalt erw. Schriftl. Ang. unter L 164 an die D.Z., Leer.

Suche für meine Tochter, 17 1/2 Jahre alt, gute Nähtenmitlle, ein Jahr Haushaltungsschule, zum 1. Mai eine Stelle
als Hausdame, bei vollem Familienanschluss u. Gehalt, zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Landstelle bevorzugt. Schr. Ang. bis 10. März 1940 unter L 162 an die D.Z., Leer.

Zu kaufen gesucht

Kraftwagen
möglichst VW anzukufen gesucht. Schriftliche Angebote unter N 3018 an die Geschäftsstelle der D.Z., Norden.

Lastzug-
Transportgelegenheit von Hannover und Umgegend nach Leer gesucht.
Herm. Stümpel, Leer, Fernr. 2714

Ihre Verlobung geben bekannt
Henriette Dinkela / Martin Brekler
Harsweg z. Jt. Wehla, Franz-Seldte-Straße 237 Emden z. Jt. im Felde
Sonntag, den 3. März 1940.

Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert die D.Z.-Druckerei
Zu verkaufen

Verkaufe 1 hochtr. junge Kuh
Geisse Poppen, Warfingsfeln, 4. Nordberwiete.

Pachtungen
Ein sehr flottcs Gemischtwaren-geschäft

in der Nähe Emdens, mit sehr guten Kontingenten und Umlauf, ist auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
Neben großen Geschäftsräumen ist eine geräumige Wohnung vorhanden.
Für strebsamen und branchenfremden Kaufmann eine unbedingt sichere und gute Geschäftsbewerber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
Emden, den 6. März 1940.
Reinemann, Auktionator.

Vermischtes

Bau-gewerbliche Fachschule
von C. Rönke, Rastede in Oldenburg Prog. frei. Eintritt 24./3. u. 4./11. Vorbereitung auf die Meisterprüfung

Selbstdröher sei schied Drehe mit Ollschau! Das Papier von Weltruf! O.M. Strohbach, Dresden A 24

Umzüge
von und nach auswärtis Lagerung und Wohnungstausch.
Joh. Kr. Dirts Genehmigter Güter- u. Möbelverwahrer.
Emden
Alter Markt 5.

Wer fährt mit dem Lastwagen nach Hamburg
und bringt mir von dort einige 100 Kilogr. Güter, gegen Frachtguterbürgung, mit?
Martin Brent, Holtland, Kreis Leer. Fernruf 46.

Am 4. März 1940 wurde uns ein **gesunder Junge** geschenkt
In Dankbarkeit und Freude
Anni Janshen, geb. Urjes
Wessel Janshen
Gut „Milde's", z. Jt. Städt. Krankenhaus, Norden

Die glückliche Geburt eines **gesunden Stammhalters** zeigen an
Wilhelm Janshen und Frau
Ema, geb. Cohrs.

Emden, den 5. März 1940.

Leer, den 4. März 1940.

Es hat Gott gefallen, heute meinen lieben Ehemann, unsern treuen Vater und Großvater, den
Pastor i. R.
Theodor Köppen

im Alter von reichlich 74 Jahren heimzurufen in seinen Frieden.

In tiefer Trauer
Emilie Köppen, geb. Harms
Julius Elster, Pastor in Schneverdingen, z. Zt. im Felde, u. Frau Sophie, geb. Köppen
Ludwig Köppen, Bauer in Franzhagen, z. Zt. im Felde, u. Frau Netty, geb. Mentjes
Arend Köppen, Diakon in Bremen, u. Frau Hanna, geb. Hüneke
Paul Köppen, Kaufmann in Süderbraruch, u. Frau Anni, geb. Hansen
Hans Janssen, Pastor in Visselhövede, u. Frau Henni, geb. Köppen und 9 Enkelkinder.

Beerigung: Sonnabend, 9. März, 2. 30 Uhr. Trauerfeier im Hause 2 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Leer, Loga, Altona, den 4. März 1940.
Unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Joh. H. Janssen Wwe.

Geeske Janssen
geb. Harbers

ist in ihrem 85. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.
In tiefer Trauer

Adolf Schönfuhs und Frau
Hinnerike, geb. Janssen
Harm Janssen und Frau
Anna, geb. Sjuts
Johanne Müller, geb. Janssen
Georg Janssen und Frau
Riky, geb. Harms
drei Enkelkinder und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, 8. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Ubbö-Fmmsius-Straße 41, aus.

Aus Gau und Provinz

Auf der Landstraße zwischen Gertrud und Konrups wählte ein älterer Volksgenosse auf seinem Fahrwege bei abfallender Straße mit einem Fiedler anzuhalten und wurde auf den Fußboden geschleudert. Er erlitt einen Rückenmarkbruch, der nach wenigen Minuten seinen Tod zur Folge hatte.

Ein vierjähriges Mädchen in Celle wurde das Opfer eines Verkehrsunfalls. Ein in der Georgstraße einziehender Fiedler erlöste das Kind, als es noch fährlich über den Gehweg lief, nicht, so daß es nachher auf der Stelle tot war. Das Unglück ereignete sich vor den Augen der Mutter.

In Wramstedt wurde eine Einwohnin, die ohnehin ihren letzten Atemzug nahm, durch einen Unfall von dieser angetroffen und zu Boden geworfen. Hebräischerweise keilten sich die Schwaben als vierbeinige Wesen: Es war ein Heubrot mit mehreren Leben.

Eine aus Kiel kommende Angeklagte hatte sich vor dem 2. OLG in Hannover eingeliefert wegen Diebstahls an verantrautem. Obwohl sie erst 27 Jahre alt ist, hatte die Angeklagte schon verschiedene Verurteilungen zu einer Gefängnisstrafe erlitten. Dabei bemerkte sie der Richter und kündigte ihr für die nächste Straftat eine Gefängnisstrafe an.

In Cloppenburg verurteilte die Strafkammer die 47-jährige Angeklagte B. zum Gefängnis, weil sie ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorzüglich getötet hatte. Da die Tat in höchster Eile und in höchster Not ausgeführt worden war, kam die Angeklagte mit einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren davon.

Beim Fiedler geriet ein Bauer aus Dalfen mit einem Bein in die Trummel der Maschine. Der Körper des Verunglückten wurde durch Schmelzmetall, das der Besenmeißel erst nach dreifacher Arbeit aus seiner Lage befreit werden

Freiheiten im Fettbezug Ein Zeichen unserer guten Versorgungslage

Die Vorbereitungen für die neue Versorgungsperiode ab 1. März sind bereits in vollem Gange. Das diesjährige Fettkontingent für den Kreisgebiet wird im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Proz. je Kilogramm in Kraft, gleichzeitig kann wiederum der Verbraucher je nach Wunsch seinen Einkauf mehr auf Butter oder Margarine verlagern. Die Kleinverleiher werden demgemäß für den Fettbezug in vollkommener Freiheit und für Butter um 40 Proz. je Kilogramm in Kraft, gleichzeitig kann wiederum der Verbraucher je nach Wunsch seinen Einkauf mehr auf Butter oder Margarine verlagern. Die Kleinverleiher werden demgemäß für den Fettbezug in vollkommener Freiheit und für Butter um 40 Proz. je Kilogramm in Kraft, gleichzeitig kann wiederum der Verbraucher je nach Wunsch seinen Einkauf mehr auf Butter oder Margarine verlagern.

Das diesjährige Fettkontingent für den Kreisgebiet wird im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Proz. je Kilogramm in Kraft, gleichzeitig kann wiederum der Verbraucher je nach Wunsch seinen Einkauf mehr auf Butter oder Margarine verlagern. Die Kleinverleiher werden demgemäß für den Fettbezug in vollkommener Freiheit und für Butter um 40 Proz. je Kilogramm in Kraft, gleichzeitig kann wiederum der Verbraucher je nach Wunsch seinen Einkauf mehr auf Butter oder Margarine verlagern.

Ein Blick auf die gegenwärtige Lage unserer Milchwirtschaft beweist, daß eine solche Entwicklung durchaus vertretbar ist. Die jahreszeitliche Aufwärtsbewegung der Milchertätigkeit hat sich inzwischen allenthalben durchgesetzt und hat der Transport zum wiederholten Male in der Zeit der gemäßigten Kälte durchgeführt werden. Dies kommt — bei der planmäßigen Beweidung der Weiden — natürlich in erster Linie der Buttererzeugung zugute. Aber auch die Käseerzeugung, wie die Butter, wird dadurch gefördert. Dies kommt — bei der planmäßigen Beweidung der Weiden — natürlich in erster Linie der Buttererzeugung zugute. Aber auch die Käseerzeugung, wie die Butter, wird dadurch gefördert.

Unter dem Reichsadler

Reisegruppe Leer „Reba“
Tägung familiärer Ortsgruppenleiter, Zeilen- und Wollleiter sowie Nachhelfer im „Haus Sündenberg“, Donnerstag, 20.30 Uhr.

33. Gefelgschaft 1/81. 33. Gruppe
Am Mittwoch, um 20.10 Uhr, in Bittel antraten bei der Baubienstände zu einem fernen Dienst. Leistungsabnehmer mit 0,95 RM. mitbringen.

33. Gefelgschaft 2/81. Loga.
Morgen, Donnerstag, treten alle Junggenossen der Webergewerkschaft und der Jahrgänge 1924/1925 auf dem Schulhof zum Dienst an. Beiträge sind mitzubringen.

33. Gefelgschaft 2/81. Loga (Schar 3, Logabüro).
Die Junggenossen der Jahrgänge 1924/1925 treten am Mittwoch, dem 6. März, beim Heim in Logabüro an. Beiträge und Mitgliedschaft sind mitzubringen.

33. W. W. „Glaube und Schönheit“, Semitaktische
Alle Mädel der beiden Semitaktische treten am Mittwoch, um 2.10 Uhr, beim Parteilokal in der Brunnenstraße an.

33. W. W. 6/81, Hebebe.
Alle Mädel treten am Mittwoch, dem 6. März, um 2.10 Uhr, bei der Schule zum Semitaktischen. Schreibezeug und Mitgliedschaft sind mitzubringen.

Zweiggeschäftsstelle der „Offiziellen Tageszeitung“ Leer,
Bismarckstraße 26, Januar 1932
Lehrbeauftragt: Dr. B. J. J. & Sohn, G. m. b. H., Leer

Befanntmachung

Betreffend: Feststellung des Bedarfs der Verteiler (Schlachtermesser) an Fleisch, Fleischwaren und Schlachtfetten.

Die Bedarfsfeststellung für Fleisch, Fleischwaren und Schlachtfette wird mit Wirkung vom 1. März 1940 ab im ganzen Kreisgebiet einheitlich durch die Ernährungsämter — Abteilung B — vorgenommen. Die Schlachtermesser des Kreises sind verpflichtet, am Montag jeder Woche — erstmalig am 18. März 1940 — sämtliche in der Vorwoche erhaltenen Bedarfsnachweise für Fleisch, Fleischwaren und Schlachtfette (Kartenausschnitte, Reife- und Gastschlachtmarken, Bezugsscheine, Talgablieferungsscheine usw.) zur Bedarfsfeststellung an das Ernährungsamt des Kreises Leer Abteilung B (Kandelsamt) abzugeben. Folgende Anordnungen sind hierbei genau zu beachten:

Die Einzelausschnitte der Reife- und Gastschlachtmarken für Schweinefleisch, Speck oder Tafel, sowie die Reife- und Gastschlachtmarken für Fleisch und Schweinefleisch oder Speck oder Tafel sind jeweils getrennt auf besondere Sammelbogen anzukleben. Es sind hierfür die vorgeschriebenen Sammelbogen zu benutzen.

Die Bezugsscheine und sonstigen Bedarfsnachweise sind jeweils getrennt gebündelt in einem Briefumschlag mit der Aufschrift:

1. Name und Firmennummer des Verteilers,
2. Stück Bezugsscheine für Fleisch und Fleischwaren über insgesamt . . . kg,
3. Stück Scheine für Talgablieferung über insgesamt . . . kg,
4. Stück Bezugsscheine für Schlachtfette über insgesamt . . . kg

zu versehen.

Gleichzeitig mit der Ablieferung der Bedarfsnachweise ist dem Ernährungsamt eine Sammelbogenabrechnung nach vorgeschriebenem Muster einzureichen.

Die Bestellscheine der Reife- und Gastschlachtmarken sind in der Sammelbogenabrechnung nicht einzutragen, sondern ohne besondere Abrechnung gebündelt abzugeben.

Die vorgeschriebenen Formulare (Sammelbogen und Sammelbogenabrechnung) haben die Fleischereibetriebe sich selbst zu beschaffen. Sie können bei dem Obermeister Theuerkauf in Leer, Keuperstraße, in Empfang genommen werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eingereichte Bedarfsnachweise, die den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, zurückgegeben und bei der Bedarfsfeststellung nicht berücksichtigt werden.

Leer, den 5. März 1940.
Ernährungsamt des Kreises Leer. / Abteilung B.

Sprechtag am Freitag, 8. März

in Dismum, Gasthof Bruns, von 9-12 Uhr
in Dismum-Verlaas, Gasthof Bontom, von 13.30-16.30 Uhr

Finanzamt Weener

Der Kleinviehmarkt in Weener

wird ab Dienstag, 12. März 1940, wieder regelmäßig abgehalten.
Weener, den 4. März 1940.
Der Bürgermeister, Klinsenberg.

Frau F. Ahls Ww. in Ammer-
sum will
**ca. 2 Hekt. Grün- und
Ackerland**
(bei Specht's Haus),
1 Hekt. Ackerland
am „Krodenweg“ und
2 Mooräcker
auf längere Zeit verpachten.
Vorbereiter wollen sich mit mir
in Verbindung setzen.
Stichhafen, B. Geinsefeld,
Prensh. Auktionsamt

Eine schwere
fahre Kuh tauscht gegen
halbendes Kind.
O. Ostermann, Sevoerde.

Schal mit zwei Lämmern
zu verkaufen.
B. Pastoor, Throner-Land.

Junges Schaf geht, zu
Reinh. de Witt,
Thron.

Acker
am Burschnweg zu ver-
pachten.
Leer, Altemarktstraße 26.

Zu verkaufen
Mitte März
kalbende Färie
zu verkaufen.
J. Tobben Wwe.,
Stintreck b. Amorf.

Gute, flotte
Kuh im März kalbend, zu
verkaufen.
Zimmermeister H. Aken,
Logabiermerfeld.

Zu mieten gesucht
Brautpaar sucht so bald wie
möglich
2-3-Zimmer-Wohnung
Angab. u. L 165 a. d. OLG, Leer.

**Groß-Kundgebung
in Weener**
am Donnerstag, 7. März, abends 8 Uhr, im Weinberg
Es spricht der Kreisleiter
NSDAP. Weener

2802
ist unsere Rufnummer
O.L.G., Leer

Mehrere möbl. Zimmer
zum 3. 40 gesucht.
Bitte abholen unter L 168 an die
O.L.G., Leer.

Stellen-Angebote
Ich suche zum 1. April oder
später eine tüchtige

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen.
Frau Lisa Alts, Leer, Löwenstr. 8

Vormittagshilfe
2-3 mal wöchentlich, auch
täglich gesucht.
In erfragen bei der O.L.G., Leer.

Suche zum 1. oder 15. April
junges Mädchen
(16-18 Jahr).
Leer, Hobeckern 33.

Suche zum 15. März ein
tüchtiges Mädchen
für Haushalt und zum zeitw.
Bedienen der Gäste.
Frau J. Hannen, Zentralbale,
Papenburg. Tel. Nr. 383.

Suche zum 1. April oder später
ätheres, erfahrenes
Mädchen
für die Küche. Weitere Hilfe
vorhanden.
Frau von Stockhausen,
Aßendorf-Ems.

Herzlichen Dank
Gutten Botelmann und Frau
Deteln.

Trauerfächer
farbt innerhalb
24 Stunden
Farberei Altling
LEER

Herzlichen Dank
Gutten Botelmann und Frau
Deteln.

Trauerfächer
farbt innerhalb
24 Stunden
Farberei Altling
LEER

**Zurück Tierarzt
Dr. Smidt, Ihrhove**
Der dritte Junge **Johann Herold** ist heute angekommen.
Karl Porck und Frau
Alma, geb. Schipper.
Leer, den 5. März 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:
**Frieda Winzenborg
Berhard Gerdes**
Bunde
ztt. Leer
Logaerfeld
ztt. im Heeresdienst

Leer, den 4. März 1940.
Römer 5, V. 1.
Es hat Gott gefallen, heute meinen lieben
Ehemann, unsern treuen Vater und Großvater,
den Pastor i. R.

Theodor Köppen
im Alter von reichlich 74 Jahren heimzurufen
in Seinen Frieden.
In tiefer Trauer:
Emilie Köppen, geb. Harms
Julius Elster, Pastor in Schneverdingen,
ztt. im Felde,
und **Frau Sophie**, geb. Köppen
Ludwig Köppen, Bauer in Franzhagen,
ztt. im Felde,
und **Frau Netty**, geb. Menjies
Arend Köppen, Diakon in Bremen,
und **Frau Hanna**, geb. Hüneke
Paul Köppen, Kaufmann in Süderbrarup,
und **Frau Anni**, geb. Hansen
Hans Janssen, Pastor in Visselhövede,
und **Frau Henni**, geb. Köppen
und 9 Enkelkinder.

Beerdigung: Sonnabend, 9. März, 2.30 Uhr.
Trauerfeier im Hause 2 Uhr.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unsres Lieben Vaters und Großvaters
sprechen wir im Namen aller Angehörigen unseren
innigsten Dank aus.
Familie Kampen.
Veenhuser-Kolonie, den 5. März 1940.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester und
Tante **denken herzlich**
Frau Heiko von Lengen Wwe. und Angehörige.
Loga, den 6. März 1940.